Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Kurtze Propheceyung oder Practita. Was sich vngeferlich auff daß M.D.LXXXVII. vnd auff daß M.D.LXXXVIII. Jar zutragen soll, grosse, wichtige, schwere, so?rgliche vnd schrecklichen vnd zuvor nie geho?rten, vnnd allen Sta?nden wol acht zunemen, damit ein jeder inn dieser geferlichen vnd letzten zeit sein Leben in Gott zu richten weiß

https://hdl.handle.net/1874/430335

Kurtze Prophecey=ung oder Practita.

Was sich vngeferlich

auff daß M. D. LXXXVII. vnd auff daß M. D. LXXXVIII. Jar zutragen soll/ grosse/ wichtige/ schwere/ sörgliche vnd schrecklichen vnd zuuor nie gehörten/ vnnd allen Ständen wol acht zunemen/ damit ein jeder inn dieser geferlichsten vnd letzten zeit sein leben in Gott zu richten weiß/ trewlich angezeigt.

Durch den Bilger Ruth im Walt verborgen.

Kauffs/ Ließ/ es wird wol bessern dich.

Wer im 86. Jar nicht wird verderben/
Vnd im 87. Jar nicht sterben.
Im 88. Jar nicht wird erschlagen/
Der mag im 89. Jar von wunder sagen.

Gedruckt zu Erfford/ durch Johann Beck vnter den Schülern.

M. D. LXXXVI.

Vorrede zum Leser.

FReundlicher Leser/ehe du diſe Practica liſt/wil ich dich gebeten haben/wölleſt nicht ehe vrtheilen du habeſt ſie dann zum end gelesen/vielleicht wird daß Sprichwort (Es ſeind lügenbücher) dahinden bleiben. Wann ſihet doch augenſcheinlich wann finſternüſſen gemelt werden/daß ſie alſo in dem Jar/monat/tag vnd ſtund geſchehen/darumb die dinge ſo in dieſem vnd dergleichen Practiken angezeigt nicht ſchmehlich zuuerwerffen/Obs dann nicht ſo eben guts oder böſes geſchicht/oder zu zeiten beſſer oder böſer gerath/ſo muß man daß nicht dem geſtirn/das kein gewalt weiter/dann jhm von Gott gegeben/in dieſe vnterſte geſchöpff hat/ſondern allein Gottes gütig Barmhertzigkeit/ Allmechtigkeit oder gerechtigkeit zuſchreiben/der ſich gegen vns/mild oder ſcharff/als wir vns gegen jm from oder böß halten/Deß ſpricht David im Pſalter/ Bey den heiligen wirſtu heilig ſein/vnnd bey den ohn wandel wieſtu on wandel ſein/vnd bey den reinen wirſtu rein ſein/vnd bey den verkehrten wirſtu verkehrt ſein. Wann vns nu Gottes zorn wird angezeigt/es ſey durch was ſchrifft es wölle/oder wie man es nennen mag/nemen wirs an vnnd beſſern vns/ſo wil Gott ſein zorn auffziehen/vnd barmhertzig ſein/Darumb hat aber Jonas nicht gelogen/daß die Statt Ninive nicht vntergieng/ Wo wir aber vns an die warnung nicht keren/ſo muß alle mal wol Gott auch zornig vnd böß/als wir meinen/ zornigklich vnd böſſlich mit vns handlen/ vnnd vns der ſachen nach ſtraffen mit hunger/peſtilentz oder krieg/ꝛc. Was nu weiter in dieſer Practica gemeldet wird/ Hoff ich/ man werts im beſten annemen.

Es

Innhalt dieser kurtzen prophecey-ung oder Practica.

ES schreibet M. Johannes Doleta / der auch nicht der geringste in der Astronomia ist / vnd mit jm die Griechischen Meister / die Meister inn Alexandria / Hispania vnd Italia / Daß inn dem 1587. Jar / wenn der Mond sein wirdt inn dem zeichen deß Wassermans / so soll die Welt inn grosse gefehrligkeit stehen / Denn im jetzt gemelten sieben vnnd achtzichsten Jar / wird die Sonn bedeckt werden mit dem Drachen / deß Morgens von fünff vhr an biß auff neun vhr / vnd wird sehen in gleicher weise / als ob sie fewrig sey. Darumb rahten wir / daß kein mensch zu der zeit der Sonnen glantz beschawen soll. Dann von solchem anschawen / mag der Mensch erblinden.

Dieweil / nach der lehre Platonis / im Buch Timotheo genant / Diese vnterste Welt regieret wird nach der ewigen wirckligkeit der öbersten gleichförmlichen welt / soll niemandt zweiffeln / dann daß disse mannigfaltige Coniunction der Planeten bewegen werden / jetzundt mit grosser kelte / jetzundt hitz / darnach vnfruchtbar trucken / dürre wetter / dann erschreckliche Regen vnnd Gewässer / mit vnstümigen winden / donner / plitzen / vnd schedliche kisel / die den Bergen vnd Thälern schaden werden / vnd zerstören die hohen Schlösser vnd Gebewde / vnd viel Schiff im Meer ertrencken.

Vnd so wirs recht ansehen / die natur dieser Coniunction vnd die erhöhung der Planeten / so sagen wir / daß die feuchtigkeit herschen werde vber die andern Qualitet / die denn in vielen enden einer kleinen sonderlichen Sündfluß vergleichet wirdt / erdrencken viel menschen vnd Thier / vnd die beume vnd weingarten im grund auß reuten / als dann auch vor zeiten geschehen ist / durch eine sonderliche Sündfluß / im Lande Achaia / in der zeit deß Alten Patriarchen Jacobs / vnnd auch inn der

zeit Moysi/ im Land Thessalia/ da die Menschen/ durch vnsicherheit der wasser/ flohen auff den hohen Berg/ Parnasum genannt.

Vnd so Gott der almechtige diß gelübniß nicht mit vnns eingangen were/ daß er nimmermehr daß menschlich geschlechte vertilgen wolte durch daß Wasser/ als man liest im Buch der Geschöpff/ wer zu besorgen/ daß die Sündfluß der wasser auff ein newes die welt werd vertilgen/ so der allmechtige Gott ein Schöpffer aller ding diß gelübniß der Sündfluß durch den Regenbogen bezeugt/ mit dem menschlichen geschlecht nit eingangen were.

Doch haben wir acht/ auff daß nicht durch diese erschreckliche Coniunction war werd/ daß lange zeit Propeticiert ist. Es wird auffsteigen ein vnstümig wasser/ bedecken die Reich der bösen/ vnd die Stett/ vnnd die weite jhres ei dreichs/ welche nicht anders geacht wird/ dann eine vbertrettung deß Regens/ vber die gemeine wird sich außgiessen vber etliche sonderliche Stett/ doch nicht so groß/ daß es ein gantz Königreich oder Land/ darinne diese Sündfluß erscheinen wird/ gentzlich erdrencken/ sonder etliche theil/ nemblich die den Wassern nahe gelegen seind/ beschädigen.

Diese Coniunction wird auch bewegt werden in der lufft/ viel wunderliche gesicht/ Als da seind fliegende fewer/ frewrige Trachen/ fallende Sterrn/ &c.

Gleicherweiß als die temperirten Qualitet der Element gebern/ vnd bringen viel ding vnd fruchtbar zeit/ also auch dieselbige Qualiteten so sie vberflüssig gefunden werden/ seind sie zerstören dieselbigen/ vnd zu nicht machen. Darumb so die gewaltige zusammenfügung der Planeten bewegen/ seind/ vbertreffliche Qualitet/ jetzund in hitz/ trucken/ darnach in kelte vñ feuchtigkeit/ so wird zu besorgen/ daß schier alle wachsende ding gebrech leiden werden inn der wachsung/ nemblich Korn vnnd Wein. Darumb sollen die Weinleser vnnd Hecker sich förchten/ daß nicht war werde der spruch/ Es wird kein zweig bleiben

ben im Weingarten/der Drauben wird nicht vberflüssig/sondern zertretten durch die feuchtigkeit/welche in viel enden verhindern wird der frucht zeitigkeit/oder sie gründlich außreutten/oder verhindern die zeite der statt vnd die frucht in der blüte zerstören.

Auch wird ein erschrecklichs Sterben werden/vnnd wird die Pestilentz gar grausamlich regieren/daß es vngleublichen zu sagen sein wird/Gott verhüte es.

So die verenderung der zeit inn den vier Qualiteten (als Ipocras schreibt vnd Auicenna) gepern sind viel kranckheit/sol niemand zweiffeln/dann diese Coniunction/die da die vier gezeit deß Jars inn jhren Qualiteten mancherley verendern wird/nicht allein newe mancherley seltzam/vngehörte kranckheiten bewegen wird/sondern auch die Menschen/beyder geschlecht/die Jungen vnnd Alten/Auch die vnvernünfftigen Thier/durch mancherley kranckheit/durch den tod hinweg nemen vnd begraben. Darumb sollen wir förchten/daß vns nit begreiffen die letzten schmertzen.

Es wird sich auch an allen theilen der Welt dermassen verendern/daß man an allen Orten vnnd enden grosse vnnd wunderliche newe zeitung hören wird.

Dem Machomet aber beschließlich abfallung seines Scepters/vnd verwüstung seines Regiments/durch Hunger vnd Kriegßzwang/daß er mehrertheils vnter den Christen/denn bey den seinen zuflucht suchen wird.

Darnach werden kommen grosse Erdbidem/vnnd die früchte der Bäume werden wunderlich zusehen/vnd inwendig holl sein.

Darumb last vns/jr frommen Christen/Gott von Hertzen bitten/daß er vns gebe ein reines Hertz/ein lauter Beicht vnd vollkommene Buß/wann der Zorn Gottes wird kommen vber die gantze Welt.

Von bedeutung vnd zufellen deß 1587. Jars.

ES soll diß Jar so finster vnnd dunckel werden/daß ein jeder sein eigen freund kaum kennen wird/vnd nicht sehen mögen daß sich ein jeder sich nicht gnugsam hüten könne für seinen feinden. Derhalben werden wunderliche ding in der welt auffstehen/ auff erden kummer vnnd gedreng/daß Meer soll sich erheben/vnd rauschen in grosser vngestümmigkeit/Die menschen sollen verschmachten/Die kreffte der Himmel sollen sich bewegen biß die betrübniß gar vberhand nemen Ja es soll sich schier die zeit nehern/da Christus von sagt/Luc. 21. Es werden zeichen sein in Sonne Mond vnd Sternen/ Die Sonne soll verfinstert werden/der Mon sein schein nicht geben/vnd die Sternen vom Himmel fallen. Es schicket sich noch alles wol darzu/Gott helff vns/Niemands wils bessern niemands wils glauben/nichts desto weniger laufft die zeit der Welt herumb/Aber die gleubigen/ der freylich der weniger theil seind/die heben jetzunder jre Heupter auff/ dann sie sehen vnd verstehen daß die zeit der Welt ende vnd jhr erlösung schon da ist. Es möchts auch schier wol ein Narr sehen/der weder schreiben noch lesen kund/so jhm die Euangelia die man bißher inn den Kirchen gepredigt hat/ nur ein wenig eingedenck weren/oder auffs wenigst Sibilla weissagung. Es kehret sich aber weder Ober noch Vnter daran/ ein jeder meind/es sey noch nicht da Christus spricht/Von dem tag vnnd der stunde weiß niemands/auch die Engel nicht/sondern allein der Vatter/vnd es wird werden der welt ende/wie zu der zeit Noe/Sie frassen vnd soffen/heiraten biß auff den tag da Noe ging inn die Arche/ vnd sie glaubten es nit/ biß da kam die Sündfluß/ darin verdarben sie alle. Wachend derhalben/dann jhr nicht wisset in welcher stund der Herr kommen wird. Ey wie seind wir doch so elende barmhertzige Leut/hie zeitlich wachten wir so wir vns für Dieben fürchten/vnd wollen nun der gewissen vnd grewlichen zeichen/ vnserm Leib vnd Seel zu nutz vnd seligung

ligung nicht acht nemen. Seit doch bereit spricht Christus/ vnd sehet an die hendel der Welt/dieweil jhr nicht wisset wenn deß Menschen Son kommen wird. Seind nicht viel falscher Propheten/hört man nicht viel krieg vnnd kriegßgeschrey/ Ist nicht ein Volck wider daß ander/ ein Reich wider daß ander/ Seind nicht Pestilentz/allerhand kranckheiten/ hunger erdbidem/Wo trawet einer den andern? Hat nit alle boßheit vberhand genommen? Ist nicht die liebe gar erkaltet? Der Sohn ist wider den Vatter/die Tochter wider die mutter/deß Sons fraw wider jhr Schwiger/ deß Haußvatters feind seind sein eigen Haußgesind/ In summa/wer besser mag der frißt den andern. Diese warnung solten billich ein steinerns Hertz erweichen/aber sie alle/hoch vnd nieder/achtens nicht.

Dieweil denn aller verstand bey den Menschen außgelescht vnd finster worden/ vnd daß liecht Christus in dieser finsternitz nicht mehr schaffen mag mit seinem wort/ so muß diese blindheit auch daß gestirn anzeigen/ob wir auch durch daß eusserlich etwan zu einer galgen rew (wann anderst daß die rechte weise ist fromm zu werden/von aussen zum inwendigen/vnd nicht viel mehr vom inwendigen zum außwendigem) möchten kommen/wañ wir sehē mit den eusserlichen augen also gar Sonn vnd Mond verfinstert werden/vnd die Sternen fallen/ vnnd doch auff daß allerwenigste ein Historischen glauben vnns möchten imaginieren vnd einbilden/biß es besser würde durch Gottes gnade.

Derhalben schreyet man nun vberall/ mord vber mord/ krieg/schwerd/hunger/ Pestilentz/ wilde Thier/ vnd Kriegßvolck/welchs alle Land verdirbt. Wollen wir denn jetzund nit witzig werden/ so weiß ich kein raht/vnd wer schier nichts bessers dann der Todt.

Was guts vnd arges in disem Gegenwertigen 1588. Jars geschehen soll.

IN dem Jar 1588. wird die fruchtbarkeit/güte vnd gröss im anfang des Jars/ an den Waldichten enden vnnd bergen/ werden schaden thun/ reiff vnd kälte/ vnd beschedigen die früchte der Beum in Teutschland/ vnd bey dem Rein vnd Arthoys / in Hingaw (Flandern/ vnd vmb vnd vmb wird grosse thewerung/ vergiessen deß Bluts/ viel brennen/ vnd andere böse vnd newe vnerhörte ding werden auffstehen/ die dem Menschen verdreust zu hören/ Hunger/ krieg/ vnnd die grimmigkeit Martis/ mit seiner tödlichen schalckheit wird gar nahe in fünff Jaren nicht weichen/ vnnd das Reinisch Volck/ wird betrüblich geschetzt/ vnnd verarmet/ vnnd werden viel Regen kommen/ starcke winde/ vnd verscheiden der Menschen/ zufelligklichen in gantzen Teutschen Landen/ vnnd die Geistligkeit wird an allen orten vmbgetrieben. Ehre vnnd andacht wird weichen von den Leyen/ vnd mancherley leiden wird zufallen dem menschen/ die die ärtzte nicht gesund machen können/ wañ ein krieg gelegt wird/ stehet gleich einander auff. Viel böses vnd böse zeit werden füllen die menschen. Stett vnnd Schlösser werden verrätherey warten sein. In Flandern vnd Niederland ein vnaußsprechlich heulen vnd weinen wird gehört werden / wird viel vnnd groß blutvergiessen werden/ Vor forcht werden die Leute gehen von einer Statt zu der andern.

Es wird der Türck widerumb erweckt werden/ vnd grausamlich ziehen auff die Christen/ sie tyrannisch Jung vnd Alt hin schleiffen vnnd ermorden/ noch wollen wir nicht eins werden/ Ein jeder denckt sein wand sey noch kalt/ vnnd müsten ehe in Teutschland vnterander selbst kriegen/ vnd sich je einer vor dem andern besorgen.

Es werden viel mechtiger fallen/ O leyder/ dann werden die Kirchen leiden/ vnnd die geistlichen werden betrübt sein an vielen enden/ O wee grosser verrähterey/ kein glaub wird sein in den gewaltigen/ Es wirdt auch ein gewaltiger auffstehen/ der

wird

wird in der kirchen viel reformieren. Vnd die Geistlichen personen werden trawren/ dann sie werden verlieren viel gutes leben/vnd müssen ein genüge haben inn wenig/ nicht als bey Siluesters zeiten/der die Kirchen reich gemacht hat/mit ehren vnd reichthumb/ sondern als oben gesagt ist von der kirchen.

So anders den alten weisen schrifften glauben zugeben ist/so wird diese Coniunction nicht vergehen/ es sey dann/daß die Obersten mit den vntersten der Kirchen Prelaten leiden/ Darumb so wachet jr Priester vnd Prelaten der Kirchen/dan der verzehrende Wolff ist für der Thür.

Vnd diß vnselig vngeluck der Planeten der kirchen/nit allein genommen wird von Mercurio vnd Jupiter/die da zeigen den glauben vnd Geistligkeit/vergifft durch die bösen/sondern auch von wegen dieser Planeten Heuser/deß daß eine geschlagen wird durch die widerwertigen strime der jrrigen sterne/vnd daß ander Hauß in sich nemen diese böβhafftige aller Planeten Coniunction. Doch soll man von diß wegē nit meinen/das der Christen glaube gantz verstöret werde/ wiewol er groß geschwecht wird. Wann daß Schifflein S. Peters wiewol es etlicher massen in viel vngestümmigkeit des wassers schweben wird/wird doch nicht gantz vntergehen vnnd ertrincken. Dann die hand Gottes wird jhm zu hülff kommen vnd stercken seine Arme/vnnd abwenden von dem angesicht seiner Feinde/ vnd sie flüchtig machen/so anderst die/ so sich S. Peters Schiff annemen/ jhr leben werden bessern/vnnd sich zu Gott bekehren/sonst wird nichts drauß.

Von etlichen Königreichen/ Landen vnd Steten/ was sie zukünfftig für vnglück zu gewarhaben.

Es wird auch darnach kommen die Tribulation vnd daß anfechten ins Sungaw/ vnnd Elsas gegen dem Mittag/ inn Saphoy/ Lombardey/in Delphinat/in Hispanien/vnd da vñ vnd vmb. Essende speise wird thewer/vnd vnter den ehelichen wird haß vñ kieffen entspringen. Die Frawen werden betriegen die Männer mit sichtigen augen. Vneinigkeit vnnd hitzlich begirdigkeit wir beflecken viel Wahlen vnnd Lombarden/ so daß solchs meine feder erschrickt zu schreiben. Viel werden sterben / schande wird verwandelt werden in ehre/ die bösen menschen werden liebgehat von den mechtigen / vnnd die Gerechten vnd milden werden vexieret vnd vmbgetrieben. Die Religiosen in vielen Klöstern werden vertilget/vnnd werden die menschen sich vben in allen lastern.

Darnach wird deß Himmels innfluß fliehen an daß Meer / gegen der Mitternacht inn Engelland/ Norweden/Dennemarck/Daselbst wird groß blutvergiessen kommen vnter den Edlen vnnd gewapneten/als vor nie gewest ist/dann da wird die mördliche schalckheit Martis/erwecken die Teutschen vnnd die hohen/die man Scorpionisten nennet/ daß viel von jhnen werden fallen/ vnd vmb kommen an jhr ende. An dem ende wird ein jeglicher böser lieb gehat/ der

Tiran-

Tyranney vben kan/vnnd ein betrogender wird fürgeschoben/vnnd also gar nahe ohn glauben werden die leute anfahen zu leben.

Darnach in Lothringen/Calabrien/Lützelburg/Lifland/an die Mosel/vnnd gegen Occident wird kommen eine grosse anfechtung beyde mit teiverung vnd Krieg.

Diß vnglück sollen auch förchten die von Sicilia/Barbaria/vnd Armenia.

Sicilia/Barbaria/vnnd Armenia/so es inn den vierden amplick dieser Coniunction gefunden wird/als dann viel Astronomi wöllen/so wirdt es nicht entgehen/sondern durch die streitbaren vnnd widerwertigen gemühet vnnd schaden nemen in den gebeiven vnd festungē. Auch die vnsümigkeit der wasser/die äcker der Sicilier/Barbarier vnd Armenier vnfruchtbar machen wird/vnd ertrencken viel Gebeive vnd Schiffe.

O jhr Völcker/auß vorgeschriebener anzegung nemet eben war/das nicht Gott der Allmechtige die Reich der Volcker von wegen der Sünde vnd missethat/die sie gehandelt haben wider seine gebot vnnd der Christlichen kirchen heimsuche.

Dennemarck/Norweden/ Schweden/ Schottland/vnnd die vmbliegende Inseln/ werden weinen/ von wegen der erkleglichen schäden/die jhnen die vngestümmigkeit deß Meers trewet. Dann es wirdt zu förchten sein in diesem Königreichen/ daß beschedigt werden viel Stett vnd viel kleiner Inseln. Diesen auch erschrecklichen schaden deß Meers vnd der Wasser sollen förchten Hamborg/Staden/ Lübeck/ Kocksiat/Dantzigk/vnd andere Stete am Meer vñ grossen Wassern gelegen. Diese obgenante Stette nicht allein durch daß wasser bekümmert werden/ sondern auch durch andere mannigfaltige schäden jhrer feinde / die sie allenthalben engstigen werden. Die früchte aber der erden werden verderben / vnnd die Menschen werden durch schwere kranckheit jhr leben enden.

Von den Venedigern.

Venedig nim acht/von der mennig der widerwertigen/Vnd daß dir vnstümmigkeit deß Meers/ vnnd vbertreffliche Winde nicht schaden zu fügen/vnd deine Schiff in der tieffe deß Meers ertrencke/ vnnd die Gebeine zerbreche. Darumb sollen wachen die Venediger/das von jhr nicht war werde/ daß vorlangst

von

von jhr Propheticiert ist/Wee der erde deß Marxen/ wee deiner hoffertigen Statt/der rechter arm gantz/ durch daß schwerd nit abgestümmelt wird/ vnd dein stand durch grosse angst trübsal/vnd durch die geisselung gepenigte wird. O Venedig/nim war/ so du in vergangenen jaren vil widerwertigkeit erlitten hast.

Vnd so du dieser Coniunction influß entweichen wirst / so wirstu erreichen die jare Nestoris/der in seinem alter dreyhundert jare mit Funtzig Schiffen kam/auß der Inseln Pilo/wider die Troianer. Vnd dieser Coniunction wirckligkeit der grossen wasser halben/zerstörung der früchte/ kriegtzhendel/tödlichkeit der menschen/vnd anderer widerwertigkeit.

Nach aller dieser widerwertigkeit / wird allerley Speiß in guten kauff sein/ vnd die Geistlichen personen in guten frieden/ vnd der Scepter der vneinnigkeit/ vnnd deß gezencks wird allenthalben abgenommen/vnd ein ehrlicher züchtiger wandel beid in geistlichen vnd weltlichen dingen/:c.

Es hatt auch Sibilla geweissagt von dem Türcken/ wie folget: Vnnd der Türck wird in seinen letzten jaren seines Regiments in Occident inne haben die anstössende Länder. Vnd wird nit ferrn von der gülden Agrippin todt geschlagen/ von dem vnoberwindlichem König von Hispanien/ Vnd daß Reich wird durchs Creutz wider gebracht zum Vätterliche erbe deß gecreutzigten/daß ist Christi Jesu.

MEssahala schreibt / wie daß diese finsternissen sampt Cometen vns bringen grosse vnd grewliche fede vn nd kriege/vnd erwecken ein grimmig Volck/daß mit gewalt einbrechen wird/vnd keines schonen noch sich erbarmen/ also viel todtschlagen daß die Erde erfüllt sol werden mit todten Cörpern/vnd die Bech vom menschen Blut fliessen. Hie wöllen ein theil ziehen den Propheten Habacuc. O wie gar vnuersehens werden die auffwachen die euch beissen/ vnnd deine engstiger werden frü erwachen/damit jhr jnen zu theil werdet/ Cap. 2. Wann dann vns geschicht wie den Alten/ so ist es auch kein wunder/ dieweil wir viel böβlicher/ weder sie / noch heute bey tag leben.

Vnd daß ist die fürnemste vrsach aller straffen/ so Gott vber vns sendet/ vnd fürnemblich deß kriegß/ Deß spricht der Herr im Jere. am Cap. 4. Sie haben sich wider mich gelehnet/darumb seind jhre wege vnd thaten eine vrsach deß kriegß/ jhr boßheit thuts/ daß solcher onmut jhr hertz berührt / weiter dauon ließ Jes. 13. Vnnd warumb die Statt Jerusalem etwan bekriegt worden gibt Jer. antwor im 22. Cap. Wie kompt daß der Herr mit dieser grossen Statt also vmbgangen ist? so wird man antwort geben/Darumb daß sie den Bund deß Herrn jhres Gottes verlassen / Ja sie haben meine Gericht gar verschupfft/vnnd in meinen sitten nicht gewandelt/ Darumb spricht der Herr Jer. 5. Dieweil jhr dann mehr inn aller boßheit zugenommen/ vnd in meinen sitten nicht gelebt/ sihe/so wil ich wider dich sein/ vnd wil in dir vor der heyden augen gericht halten/vnd dermassen mit dir handeln/ als ich vormal nie gethan/vnd forthin auch nimmer thun werd aller deiner grewel halben. Die Vätter müssen in dir jhr eigene Sön/ vnd die Sön jhre eigene Vätter essen.

So war ich lebe/spricht der Herr/so war wil ich dich zum abnemen bringen/vnnd mein Aug soll dir nicht/weder vber sehen noch verschonen/seit du mein heiligthumb entheiligt hast/

Das

Das ein dritte theil vnter dir muß an der Pestilentz vnd hungers sterben/ Daß ander dritt theil muß gerings vmb dich her durchs schwerd fallen/ das vbrige dritte theil aber will ich gegen allen Winden zurstrewen/ vnnd den Heiden zur schmach machen/ jederman zur verwunderung vnd vorbild/ ꝛc.

Da mag sich ein jeder wol nachrichten/ hat Gott der Engel nicht verschont/ vnd der newen Welt/ so wird er zwar vnser auch gar nicht vergessen/ Vnnd was geschrieben/ ist vnns zur lehre geschrieben.

Darumb/ O Jerusalem/ jhr die jetzund Christen wollen sein/ last euch züchtigen/ damit sich/ spricht der Herr/ Jere. 6. meine Seele nicht vonn dir abziehe/ vnnd ich dich nicht zur wüste mache/ vnnd zu eim Land inn welchem niemands wohnen mag.

Gott der Allmechtige schicke es/ das sein wille geschehe im Himmel vnd auff Erden. Vnd daß widerkomm die Jungfraw/ daß ist/ Gerechtigkeit/ vnd das widerkomme Saturnische Reich/ das ist/ fruchtbare Jar/ Vnnd das jetzundt werde gesandt ein new Geschlecht vom öbersten Himmel/ vnd daß werde fried vnd einigkeit in der gantzen Welt/ ein glaube/

Vnd daß regiere in allen dingen ein Fürste/

Amen.